

Onlinebanking: Bankgeschäfte zu Hause und mobil erledigen

Onlinebanking ist praktisch, zeitsparend und einfach. Es gehört für viele Menschen weltweit zum Alltag – auch in Deutschland. Immer mehr digitale Lösungen ziehen ins Bankgeschäft ein und ergänzen das Angebot der Beratung in der Bankfiliale vor Ort. Im Zuge der Digitalisierung und des technischen Fortschritts wird sich dieser Trend noch weiter fortsetzen.

M1: Was ist Onlinebanking?

Unter Onlinebanking versteht man die Abwicklung von bestimmten Bankgeschäften im Internet, unter Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie. Zu den üblichen Geräten, mit welchen Bankkunden Onlinebanking durchführen können, zählen zum Beispiel Computer oder Laptops und mobile Geräte wie Smartphones oder Tablets. Bankgeschäfte über leicht tragbare Geräte wie Smartphones abzuwickeln, wird auch als „Mobile Banking“ bezeichnet. Hierzu lädt man sich die App seiner Bank aufs mobile Gerät. Durchgeführt wird Onlinebanking entweder in einem gesonderten passwortgeschützten Bereich über die Internetseite der Hausbank oder über spezielle von der Bank bereitgestellte Onlinebanking-Programme und Apps.

Bankgeschäfte digital und rund um die Uhr: Per Onlinebanking können Kunden als Inhaber eines Bankkontos auch außerhalb der Banköffnungszeiten bestimmte finanzielle Bankdienstleistungen nutzen. Nach dem Einloggen mit Hilfe persönlicher Zugangsdaten sind verschiedene Bankgeschäfte möglich. Zum Beispiel kann man

- Zahlungen von seinem Girokonto auslösen, zum Beispiel Überweisungen (bei Bedarf auch in Echtzeit) tätigen, Daueraufträge einrichten und Lastschriftaufträge erteilen,
- den Kontostand abrufen und so die Ein- und Auszahlungen auf dem eigenen Girokonto im Blick behalten,
- Konten von mehreren Banken zusammen verwalten,
- über das persönliche digitale Postfach direkt mit der Bank kommunizieren und auf die elektronischen Kontoauszüge zugreifen,

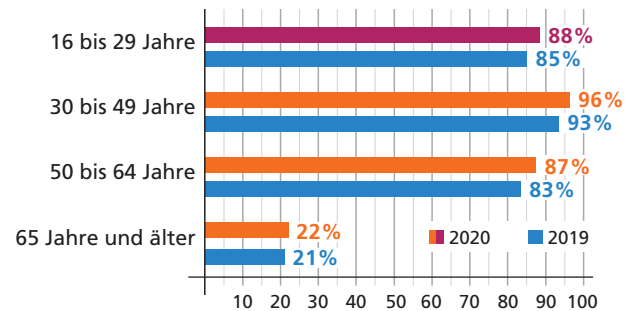
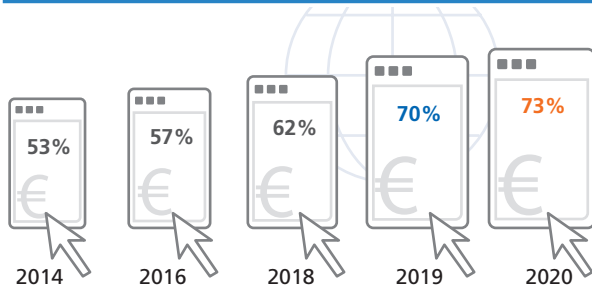
- bestimmte Bankkarten bestellen und entsprechende Limits ändern,
- digitales Bezahlen über das Smartphone mit der giro-card oder Kreditkarte einrichten,
- Filialen beziehungsweise Geldautomaten der Bank online recherchieren,
- Informationen über die eigenen Wertpapierdepots abrufen sowie Fondsanteile ver- oder ankaufen,
- den Finanzstatus von Krediten, abgeschlossenen Versicherungs- oder Bausparverträgen bei der Bank abrufen,
- die persönlichen Daten ändern, zum Beispiel die neue Adresse nach einem Umzug mitteilen oder
- Reisegeld (fremde Währungen) bestellen.

M2: Wer nutzt aktuell wie Onlinebanking?

Nicht erst seit der Coronakrise gehört Onlinebanking für viele Menschen zum Alltag. Laut Digitalverband Bitkom nutzten 2020 in Deutschland 73 Prozent der Personen ab 16 Jahren den Computer oder das Smartphone für Bankgeschäfte. Zum Vergleich: 2014 nutzten 53 Prozent Onlineangebote ihrer Bank. Ein Wachstumsende ist noch nicht in Sicht, denn zehn weitere Prozent der Befragten können sich vorstellen, künftig einige ihrer Bankgeschäfte auch online zu erledigen.

Nach dem Laptop ist das Smartphone, vor allem für die Jüngeren, mittlerweile das zweitwichtigste Gerät für das Onlinebanking. 58 Prozent der Onlinebanking-Nutzer erledigten 2020 zumindest hin und wieder ihre Bankgeschäfte mit dem Handy. Zum Vergleich: 2019 waren es noch 52 Prozent.

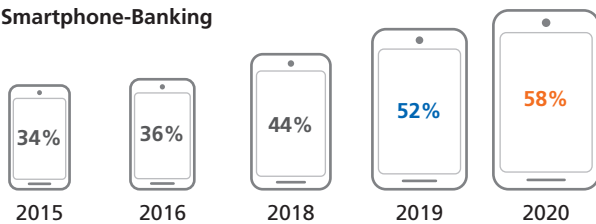
Drei von vier Bundesbürgern setzen auf Onlinebanking



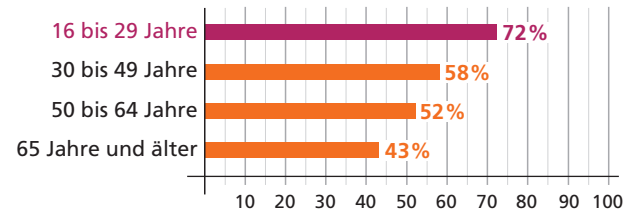
Quelle: Bitcom Research; Basis: Alle Befragten (2020: n=1.004; 2019: n=1.005; 2018: n=1.006; 2016: n=1.007; 2014: n=1.008)

Smartphone nach dem Laptop zweitwichtigstes Gerät fürs Onlinebanking

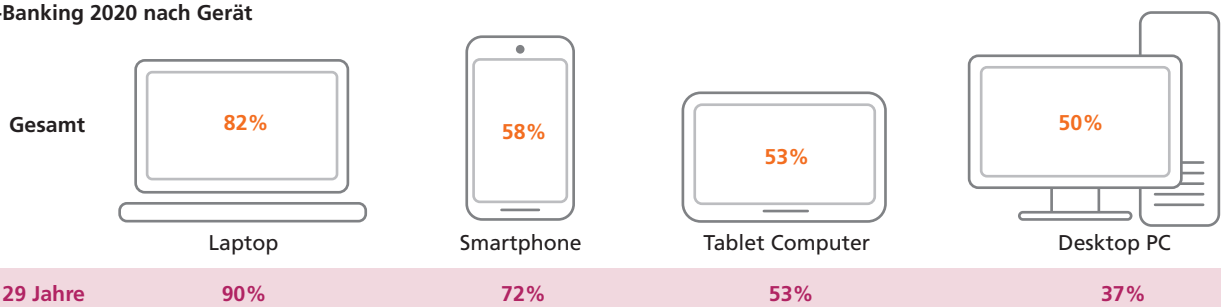
Smartphone-Banking



Smartphone-Banking 2020 nach Alter



Online-Banking 2020 nach Gerät



Quelle: Bitcom Research; Online-Banking-Nutzer (2020: n=735; 2019: n=702; 2018: n=627, 2016: n=572, 2015: n=587)

M3: Was benötigt man zum Onlinebanking?

Um Bankgeschäfte über sein Girokonto bei der Bank online tätigen zu können, muss man online, per Post oder in der Bankfiliale eine Vereinbarung zur Nutzung des Onlinebanking unterschreiben. Von seiner Bank erhält man als Kontoinhaber dann die geheimen Zugangsdaten zum Onlinekonto einschließlich der persönlichen Identifikationsnummer (PIN). Dann kann es losgehen. Dafür

benötigt man einen mit einem aktuellen Virenschutzprogramm ausgestatteten Computer, Laptop, ein Tablet oder ein Smartphone mit Internetzugang. Jede Transaktion und jeder Vorgang, den man im Onlinebanking auslösen will, erfordert in der Regel, dass man ihn zur Sicherheit zusätzlich mit einer nur einmal gültigen TAN (Transaction Authentication Number) bestätigt. Hierfür stellt die Bank verschiedene TAN-Verfahren bereit, aus denen man sich eines auswählen kann.

M4: Wie erhält man eine TAN?

Es gibt verschiedene Verfahren, um eine TAN zu generieren. Bei allen wird Datensicherheit großgeschrieben:

TAN-App: Über eine von der Bank bereit gestellte TAN-App (SecureGo) empfängt man die TAN gesichert auf seinem Smartphone oder Tablet. Die TAN-Benachrichtigungen werden ausschließlich in der geschützten TAN-App angezeigt. Bei einigen Banken können die Transaktionen auch direkt in der TAN-App freigegeben werden.

Sm@rt-TAN: Dieses Verfahren wird auch chipTAN genannt. Dabei steckt man die girocard, die in ihrem Chip einen TAN-Generator enthält, in ein kleines Kartenlesegerät, das man von seiner Bank erhalten hat. Dieses zeigt dann die TAN-Nummer an. Die neueste Weiterentwicklung ist Sm@rt-TAN photo. Hier bekommt man beim Onlinebanking einen farbigen Barcode angezeigt, der mit dem speziellen Lesegerät fotografisch gescannt wird. Danach zeigt der Leser die Überweisungsdaten, die man stets prüfen sollte, sowie die TAN, die man im Onlinebanking eingibt, um die Transaktion freizugeben. Transaktionen, zum Beispiel Überweisungen, werden beim Onlinebanking wie bisher mit den zwei Faktoren der Online-PIN und einer TAN freigegeben. Neu ist, dass man auch beim Login ins Onlinebanking neben der Benutzerkennung und persönlichen Online-PIN in unregelmäßigen Abständen, spätestens alle 90 Tage, eine TAN eingeben muss.

Schon gewusst?

Vielen ist vielleicht noch das Verfahren der mobilen TAN in Erinnerung, mit der die TAN per SMS aufs Handy gesendet wurde. Dieses Verfahren entspricht aber inzwischen nicht mehr den heutigen Sicherheitsstandards. Aus diesem Grund ersetzen es die meisten Banken durch modernere Verfahren wie die TAN-App (SecureGo) oder ChipTAN (Sm@rt-TAN).

M5: Was ist die Zwei-Faktor-Authentifizierung?

Sicherheit in der virtuellen Welt ist besonders wichtig. Für das Onlinebanking und auch für das Bezahlen mit der Kreditkarte im Internet gelten deshalb seit September 2019 mit der zweiten Stufe der EU-Zahlungsrichtlinie PSD2 im

europäischen Wirtschaftsraum neue Regeln. Dazu zählen auch neue Sicherheitsstandards zur stärkeren Kundenauthentifizierung (Zwei-Faktor-Authentifizierung). Dies bedeutet, dass man sich durch zwei voneinander unabhängige Merkmale identifizieren muss. Dazu gehören Merkmale der Kategorie:

- **Wissen:** Dazu zählen zum Beispiel Passwort oder PIN.
- **Inhärenz:** Dazu gehören beispielsweise biometrische Daten wie der Fingerabdruck oder die Stimmidentifikation. Dabei werden diese Informationen ausschließlich im Gerät, also dem Smartphone geprüft und mit den der Bank vorliegenden Informationen automatisch abgeglichen.
- **Besitz:** Dazu zählt neben der Original-Zahlungskarte auch eine mit dieser generierte TAN oder ein für TAN-Erzeugung registriertes Smartphone.

M6: Worauf ist beim Onlinebanking zu achten?

Trotz aller technischen Sicherheitsvorkehrungen ist es wichtig, auch selbst achtsam mit den eigenen Kontodaten umzugehen. Folgende grundlegende Tipps sollen helfen:

- Bewahre deine Anmeldekennung und PIN jeweils sicher, geheim und getrennt voneinander auf.
- Gib niemals Kontodaten oder PIN an Dritte weiter.
- Speichere deine Kontodaten oder die PIN niemals auf dem Computer oder dem Handy.
- Halte deine Handy- und Computer-Software auf dem neusten Stand; installiere und aktiviere eine Sicherheitssoftware, einen Antiviren-Schutz sowie eine Firewall. Nimm regelmäßige Sicherheitsupdates vor.
- Beende dein Onlinebanking nach jeder Sitzung über die Funktion „Abmelden“.
- Achte darauf, mit wem du kommunizierst. Die Verschlüsselung und das Zertifikat des Empfängers siehst du im Browser bei Klick auf das Schlosssymbol vor der Internetadresse.
- Nutze Onlinebanking möglichst nur im heimischen Netzwerk und nicht im offenen WLAN-Netz wie zum Beispiel in Cafés, Bahnhöfen etc.
- Verschlüssele die heimische WLAN-Verbindung mit WPA 2 (Wi-Fi Protected Access 2). WPA ist ein Security-Standard für Anwender, deren Computer mit einer Wi-Fi-Funkverbindung ausgestattet ist.

- Kontrolliere regelmäßig deine Abrechnungen und Kontoumsätze. Melde falsche Abbuchungen sofort und direkt an die Bank.
- Handle sofort, wenn deine girocard oder das Smartphone mit Onlinebanking- beziehungsweise Bezahlungsfunktion verloren gehen. Lass Karte und Konto umgehend sperren. Das geht entweder bei der Bank vor Ort oder über die zentrale Sperrhotline 116 116.

M7: Wann Onlinebanking, wann Filiale?

Ob per Computer, Smartphone, Telefon, Video-Chat oder persönlichen Besuch in der Bankfiliale: Bankgeschäfte lassen sich über verschiedene Wege erledigen. Online- und mobile Angebote sind dabei eine Möglichkeit. Bei komplexeren Finanzfragen ist aber oft ein persönliches Gespräch vor Ort mit der Bankberaterin oder dem Bankberater unersetzlich, etwa bei Fragen zu Immobilienkrediten oder einer persönlich zugeschnittenen Geldanlagestrategie. Bankkunden schätzen sowohl digitale Angebote wie Onlinebanking, Banking-Apps oder Onlineberatungen. Gleichzeitig ist ihnen ein gut ausgebautes Filialnetz und eine persönliche Beratung am Schalter wichtig.

Aufgaben

1. Einzelarbeit/Plenum: Was ist Onlinebanking? Erstellt auf der Grundlage der Abschnitte M1 bis M3 einen Lexikoneintrag von maximal 200 Wörtern. Geht dabei auf die zentralen Merkmale und Voraussetzungen ein. Vergleicht eure Definitionen in der Klasse.
2. Plenum: Interpretiert die Grafiken unter M2. Inwieweit unterscheiden sich die einzelnen Altersgruppen in der Nutzung des Onlinebankings voneinander? Tauscht euch darüber aus, welche Gründe es für die stetige Zunahme des Onlinebankings in den vergangenen Jahren geben könnte. Habt dabei sowohl technische als auch gesellschaftliche Aspekte im Blick.
3. Einzelarbeit/Plenum: Onlinebanking, Bankschalter oder beides? Befragt auf der Grundlage der Ergebnisse aus M2 und M3 eure Eltern oder Bekannte, welche Bankgeschäfte sie wie erledigen. Was wird gern online per Computer/Laptop oder Handy erledigt, was lieber offline direkt in der Filiale? Was schätzen sie an der jeweiligen Form? Dokumentiert eure Befragungsergebnisse und tragt sie in der Klasse zusammen.
4. Plenum: Habt ihr schon ein eigenes Konto und betreibt Onlinebanking oder könntet ihr euch vorstellen, in der Zukunft eure Bankangelegenheiten über den Computer/Laptop, das Tablet oder das Smartphone zu erledigen? Tauscht euch in der Klasse darüber aus. Welche Vorteile und Herausforderungen sind damit verbunden? Tragt diese in einer Tabelle zusammen. Habt neben der Verfügbarkeit auch die Themen Sicherheit und Datenschutz im Blick.
5. Kleingruppenarbeit/Plenum: Erstellt auf der Grundlage von M6 einen Handyclip oder einen Audio-Podcast mit den wichtigsten „Do's and Don'ts“ zum Onlinebanking. Recherchiert nach weiteren Tipps im Internet – zum Beispiel auf der Internetseite der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen oder des Bundesamtes für Sicherheit und Informationstechnik. Präsentiert eure Beiträge in der Klasse.

Internet und Literatur

- **Bitkom-Studie „Digital Finance 2020“:** www.bitkom.org > Bitkom > Über uns > Unsere Publikationen > Filter: Studie > Digital Finance 2020: Die Transformation der Finanzindustrie in Zahlen
- **Informationen der Deutschen Bundesbank zu PSD2:** www.bundesbank.de > Aufgaben > Unbarer Zahlungsverkehr > PSD2
- **Bürgerserviceportal des Bundesamtes für Sicherheit und Informationstechnik mit Erklärvideo zur „Zwei-Faktor-Authentisierung“:** www.bsi-fuer-buerger.de > Suche: „Wie funktioniert ein Log-In mit einem zweiten Faktor?“
- **Website der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen:** www.verbraucherzentrale.nrw/wissen > Digitale Welt > Onlinedienste > Sicherheit beim Online-Banking
- **YouTube-Erklärvideo der Bundesdruckerei zu PSD2:** www.youtube.com > Suche: Neue Regelungen im Zahlungsverkehr | Bundesdruckerei